

„Man kann nichts falsch machen“

Mediziner informieren im Rahmen von „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ über Sommerrisiken und Notfälle

Von Sylvia Winnewisser

WIESBADEN. Sich der Sonne zu lange aussetzen oder überhitzt ins kalte Wasser springen, birgt Gefahren. Schnell kann es zu einem Sonnenstich, einem Herz-Kreislauf-Versagen und zum Herzstill-

kreuz eingeladen hatten. Auch die frisch gebackene Gesundheitsdezernentin Milena Löbcke (Linke) und Vertreter des Gesundheitsamts waren gekommen. Die seit 2012 bestehende Organisation hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen eine bessere Notfallkompetenz beizubringen, erklärte Prof. Dr. Thomas Weber, der Vorsitzende von „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“. Zu viele Menschen seien in diesem Jahr schon ertrunken. Neben der Tatsache, dass immer weniger Menschen schwimmen könnten, komme die Unsicherheit zu helfen, die umso größer ist, je länger der letzte Erste-Hilfe-Kursus vor-

bei ist. Dem wolle man entgegenwirken, so der Internist.

Unter der Moderation von Stefan Schröder, dem früheren Chefredakteur des Kurier, gab es informative Beiträge und Demonstrationen von Erste-Hilfe-Maßnahmen. Sommergefahren für Herz und Kreislauf, besonders Gefahren für Kinder, einschließlich Insektenstiche und -bisse und die Vorbeugung bei Badeunfällen bzw. die allgemeinen Sommerrisiken in Freizeit und Urlaub wurden erläutert. Das DRK Jugendrotkreuz führte unter Leitung ihrer Ausbilderin Celine Förg Maßnahmen zur Herz-Kreislauf-Wiederbelebung vor, die DLRG zeigte

die Notfallrettung aus dem Wasser. Jeder war aufgerufen mitzumachen und seine Kenntnisse aufzufrischen. Was auch einige der anwesenden Schwimmer taten. Ihnen winkten am Ende attraktive Preise, wie eine Schwimmbad-Card.

Über 35 Grad wird es gefährlich

Man unterscheide zwischen dem Auftreten eines Sonnenstichs mit und ohne Kraftanstrengung, sagte Dr. Doris Fischer, Direktorin der Klinik für Kinder und Jugendliche Helios-HSK. Über 35 Grad Außentemperatur werde es gefährlich, vor allem ältere vorerkrankte Menschen und Kinder, die noch über keine ausreichende Temperaturregulation verfügen. Aber auch Sportler, die sich bei Hitze stark bewegten, sind gefährdet. Körpererhitzung, starkes Schwitzen, Schwindel, Übelkeit, Ohnmacht bis hin zum Herz-Kreislauf-Stillstand seien typische Symptome eines Hitzekollapses, erklärte Dr. Tamaru. Bei Kindern zeige sich ein Sonnenstich auch mit Halluzinationen und motorischen Störungen, sagte Dr. Fischer. Sie warnte auch davor, Kinder bei Sonne allein im Auto zu lassen, und sei es noch so kurz. In jedem Fall sei sofortige Hilfe notwendig. „Fordern Sie Umstehende auf, den Notarzt zu rufen, Sie zu unterstützen und bei den Wiederbelebungsmassnahmen abzulösen, wenn Ihre Kraft versagt“, ermutigte Dr. Tamaru.



stand kommen. Da ist schnelles Handeln geboten, um zu helfen. Doch viele scheuen sich, Erste Hilfe zu leisten und Reanimationsmaßnahmen durchzuführen. Sie glauben, es nicht richtig zu können, vielleicht etwas falsch zu machen. „Doch man kann eigentlich nichts falsch machen“, sagt die Notärztin Dr. Andrea Tamaru. Außer dass man gar nichts tue und seine Hilfe verwehre. Dann habe der Patient nämlich gar keine Chance.

Dr. Tamaru und andere Medizinerinnen und Mediziner waren am Samstag im Schwimmbad Kleinfeldchen bei der Veranstaltung „Sommerisiken und Notfälle“ dabei, zu der die Initiative „Wiesbaden lernt Erste Hilfe“ gemeinsam mit Vertretern der DLRG Schierstein, der Johanner und des DRK Jugendrot-



Moderator Stefan Schröder (links) lässt sich unter der Anleitung von Jugendausbilderin Celine Förg (rechts) Wiederbelebungsmassnahmen zeigen.

Foto: Johannes Lay